

Der Kindertag.

Budapest, 14. Mai.

Am frühen Vormittag schon leuchteten in der lachenden Maiensonne an den Hauptkreuzungspunkten der Straßen unserer Hauptstadt die großen roten Gartenschirme, die die kleinen Gruppen der Sammelstellen am Kindertage kennzeichnen. Gleich kleinen emsigen Bienen schwirren im Dienste heiliger Nächstenliebe unsere jungen Damen und Mädchen aus, um die Passanten um einen Heller für die verwaisten Kinder unseres Landes anzusehen. Gar viele der jungen Männer, die im Vorjahre am Kindertage mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit sich immer und immer wieder besteuern ließen, fehlen diesmal: sie kämpfen in den Reihen unserer tapferen, großartigen Armee für König und Vaterland. Manche, die heute, an einem lachenden, fröhlichen Maitage stehen bleiben, um in die Sammelbüchse ihr Scherlein zu werfen, tragen im Herzen ein tiefes Weh um einen in der Blüte seines Lebens Gefallenen. Die gewaltigsten Siegesberichte über die gigantischste Schlacht der Weltgeschichte leuchten den Daheimgebliebenen seit nunmehr zwölf Tagen alltäglich entgegen. Diese wunderbaren Erfolge sind das Ergebnis beispielloser treuer Pflichterfüllung. Wir Daheimgebliebenen müssen uns ihrer, die im blutigen Felde siegreich kämpfen, würdig erweisen. Wir müssen die Waffen des Friedens mit gleichfalls unermüdblicher Hand meistern. Wir müssen gerade jetzt, gerade in diesen Stunden heiligen Kampfes mit gleichfalls zäher Ausdauer arbeiten und sorgen für jene, die in diesen gewaltigsten Zeiten ihren größten Schatz, ihren Vater, Ernährer, Erzieher verloren haben. Wir müssen gegen Not, Jammer, Sorge und Entbehrung ankämpfen und überall, wo es nur möglich, unseren Pflichten unseren Nächsten gegenüber voll und ganz gerecht werden. Ein großer Teil bereitwilliger Spender fehlt heute in unseren Straßen, und darum müssen die Daheimgebliebenen umso großzügiger in ihren Gaben sein. So wird der Erfolg, den wir alle erhoffen, ein vollkommener werden. Die Sammelbüchsen werden gewiß eine reiche Ernte aufweisen können, denn der Landes-Kinderschutznachbar harret jetzt eine viel größere Aufgabe als in den Zeiten des stillen, beschaulichen Friedens. In die schöne Arbeit des Sammelns teilen sich diesmal auch die dienstfreien Mitglieder des Freiwilligen Wachlors. Auch sie bitten um ein Almosen für die Waisen. Und da wir heute alle Ursache haben, mit einem berechtigten Glauben an unseren Sieg der Zukunft entgegenzusehen, so wird auch wohl der Kindertag ein reicher Erntetag im Dienste der Nächstenliebe werden.